

Beschluss Hochwasser und Überflutungen - Vorfahrt für Katastrophenschutz, Klimaschutz und Klimaanpassung

Gremium: Landesdelegiertenkonferenz
Beschlussdatum: 29.06.2024
Tagesordnungspunkt: Dringlichkeitsanträge

Antragstext

1 **Hochwasser und Überflutungen - Vorfahrt für**
2 **Katastrophenschutz, Klimaschutz und**
3 **Klimaanpassung**

4 Die heftigen Überschwemmungen in Süddeutschland zeigen erneut den dringenden
5 Handlungsbedarf bei Katastrophenschutz, Klimaanpassung und Klimaschutz. Flüsse
6 treten häufiger über die Ufer und gefährden Menschenleben und Lebensgrundlagen.
7 Wir gedenken der Opfer und danken den Helfer*innen, die unter gefährlichen
8 Bedingungen im Einsatz waren. Sie haben ihr Leben riskiert oder gar verloren im
9 Einsatz für Menschen in Gefahr.

10 **Katastrophenschutz**

11 Die Klimakrise trifft uns jetzt, und wir müssen in den Schutz von Menschen und
12 Infrastruktur investieren. Haupt- und ehrenamtliche Katastrophenschützer*innen
13 leisten unschätzbar wertvolle Arbeit, wofür wir dankbar sind und Respekt zollen.

14 Wir streben eine bessere Koordination von Bund und Ländern an. Einheitliche
15 Standards und eine Stärkung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und
16 Katastrophenhilfe (BBK) sind unerlässlich. Effiziente Warnsysteme mit einem
17 breiten Warn-Mix müssen verbessert und verbindliche
18 Katastrophenschutzbedarfspläne umgesetzt werden.

19 Katastrophen wie Hochwasser machen keinen Halt an Landesgrenzen. Daher muss auch
20 die rechtliche Stellung von ehrenamtlichen Katastrophenschützer*innen
21 übergreifend gesichert werden. Ihre Ausbildung und Fortbildung müssen
22 langfristig unterstützt werden. Wir setzen uns für eine deutschlandweit
23 harmonisierte Regelung zur Helfergleichstellung ein, damit ehrenamtliche Kräfte
24 für Einsätze freigestellt werden können.

25 **Katastrophenhilfe**

26 Wir lassen niemanden allein. Der Staat wird auch bei zukünftigen Ereignissen
27 solidarisch bei der Bewältigung der Schäden helfen müssen. Ohne
28 Versicherungsschutz droht betroffenen Menschen jedoch der finanzielle Ruin. Wir
29 befürworten daher eine gesetzliche und sozial verträgliche Versicherungspflicht
30 gegen Elementarschäden.

31 Klimaanpassung

32 Unsere beste Verbündete im Kampf gegen Hochwasser und andere
33 Extremwetterereignisse ist die Natur. Gesunde Flussauen und natürliche
34 Überflutungsflächen sind effektive Schutzschilde. Durch Renaturierung und
35 Schaffung solcher Flächen können wir Hochwasserwellen brechen und das Wasser
36 besser in der Landschaft halten. Dafür benötigen wir einen beschleunigten
37 Zugriff auf Flächen.

38 Wir haben bereits einiges vorzuweisen, wie die Klimaanpassungsgesetze, auf
39 Bundes- und Landesebene, die fortlaufend weitergeführte nationale
40 Klimaanpassungsstrategie, die sich gerade in Aufstellung befindliche
41 Landes Anpassungsstrategie, die nationale Wasserstrategie und das Aktionsprogramm
42 Natürlicher Klimaschutz. Doch es bleibt mehr zu tun. Gerade zum Schutz vor
43 Extremwetterereignissen brauchen wir stabile Deiche, besseren Katastrophenschutz
44 und natürlichen Hochwasserschutz, der gesetzlich verankert ist.

45
46 Dafür sehen wir es als dringend an, dass Bund und Länder ein neues
47 Hochwasserschutzgesetz auf den Weg bringen. Wir müssen Hochwasser und Starkregen
48 stärker zusammen denken. Überflutungen werden in Zukunft verstärkt auch ohne ein
49 lokales Gewässer auftreten können. Um dieser neuen Realität Rechnung zu tragen,
50 setzen wir uns für eine ressortübergreifende Zusammenarbeit ein, die den
51 Bevölkerungsschutz aus der Perspektive der betroffenen Menschen und nicht von
52 Art der Überflutung her denkt. Die ersten Auswirkungen der Klimakrise spüren wir
53 jetzt schon. Daher sind eine beschleunigte Planung und entbürokratisierte
54 Förderprogramme für Klimaanpassungsmaßnahmen notwendig, um sich rechtzeitig auf
55 die noch kommenden klimatischen Veränderungen einzustellen. Projekte wie
56 Deichrückverlegungen, Schwammstädte, Auen- und Moorrenaturierung sowie naturnahe
57 Wälder müssen stärker unterstützt werden. Gerade Schwammstädte schaffen viele
58 Synergieeffekte wie die Stärkung der Hitzeresilienz, die Vorsorge gegen Dürren
59 und die Stärkung der Biodiversität. Das EU-Renaturierungsgesetz als wichtiges
60 Instrument für Klimaschutz und Klimaanpassung muss beschlossen und effektiv
61 umgesetzt werden. Die Vorschrift, keinen Nettoverlust von städtischen
62 Grünflächen zu erlauben, leistet einen wichtigen Beitrag zum Überflutungsschutz,
63 da sie die existierenden Versickerungsfähigkeiten unserer Städte schützt.
64 Maßnahmen der Klimaanpassung müssen in Zukunft noch stärker als
65 gemeinschaftliche Aufgabe von Bund und Ländern umgesetzt werden und ausreichend
66 finanziert sein. Um nicht in Konkurrenz zu wichtigen gesellschaftspolitischen
67 Aufgaben zu treten, sollten die Mehraufwendungen u. a. nach dem
68 Verursacherprinzip (z. B. über die CO₂-Abgabe, Abgabe auf Flächenversiegelungen
69 in Überschwemmungsgebieten, etc.) und durch in Zusammenhang stehenden Nutzungen
70 gesichert werden.

71 Klimaschutz

72 Das beste Mittel gegen die Klimakrise ist Klimaschutz. Unser Ziel bleibt, NRW
73 zur ersten klimaneutralen Region zu machen. Gemeinsam mit Unternehmen, die
74 bereits grün wachsen, zeigen wir: Klimaneutralität ist ein Gewinn für Menschen,
75 Natur und Wirtschaft.

76

77 Deswegen setzen wir uns weiterhin dafür ein, dass Maßnahmen dazu getroffen

78 werden. Der
79 bundesweite Kohleausstieg bis 2030 ist eines der besten Beispiele für effektive
80 Maßnahmen.